

# PRATTLER post

Seite 2	Seite 3	Seite 4	Seite 5	Seite 6
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu Fuss unterwegs in Pratteln</li> <li>• Visionen für unser Dorf</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweirad auch in den Grüssen</li> <li>• Die ersten hundert Tage im Amt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Salina Raurica braucht die Tramlinie</li> <li>• Ein geordneter Atomausstieg - unsere Chance</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grünflächen in Wohngebieten frei halten</li> <li>• 2x NEIN zur Rheinstr... Impressum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• JA zum Atomausstieg</li> <li>• Impressum Seite 4</li> <li>• Talon</li> </ul>



## Liebe Leserinnen & Leser

Mobilität ist uns wichtig. Heute sind die Menschen so mobil wie noch nie in der Geschichte. Mobilität ist wichtig für die Teilnahmen der Menschen am Gesellschafts- oder Arbeitsleben. In der Schweiz leben aber auch immer mehr ältere Menschen. Mit dem Alter nehmen die Distanzen ab. Ein Grossteil der Mobilität findet im Wohnumfeld statt und wird zu Fuss zurückgelegt. Bei den jungen Erwachsenen stellt man auch eine Trendwende im Mobilitätsverhalten fest. Wo früher das eigene Auto, als Statussymbol, ganz oben auf der Wunschliste stand, erkennt man heute eine wachsende Nachfrage nach „flexibilisierbaren“ Besitzverhältnissen und vermehrter „Environmental Correctness“.

Die aktive selbstbestimmte Mobilität muss unterstützt werden, indem man für eine Umgebung sorgt, welche das Gehen und Velofahren angenehm macht, aber auch die freie Wahl des Verkehrsmittels beinhaltet und keinem vorschreibt, wann er welches Verkehrsmittel zu wählen hat. Wie aber sieht eine solche Umgebung aus, welche es der Bevölkerung wieder einfacher macht, alltägliche Erledigungen wie Einkaufen zu Fuss oder mit dem Velo zu machen? Welchen infrastrukturellen Herausforderungen kommen mit der Elektromobilität auf uns zu? Hier sind Visionen gefragt und damit setzte sich die 58. Prattler Post auseinander.

Wie sieht Pratteln in 10 Jahren aus? Dies ist eine der Fragen, welche sich die Entwicklungskommission des Einwohnerrats gestellt hat und nun zusammen mit dem Gemeinderat an Visionen und Leitsätzen für unser Dorf arbeitet.

Immer mehr Menschen benötigen mehr Platz zum Wohnen. Möchten wir die Ressource Boden schonen, dann müssen wir verdichtet bauen. Die raren Grünflächen im Siedlungsgebiet werden als soziale Treffpunkte und Querverbindungen immer wichtiger und sind aufzuwerten.

Schon Martin Luther sagte: „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder, denn böse Menschen kennen keine Lieder“. In diesem Sinne ist es wichtig, dass in Pratteln ein gesundes Vereinsleben gefördert wird. Hier wer-

den gesellschaftliche Werte vermittelt und gelebt.

Ein gut ausgebauter, barrierefreier öffentlicher Verkehr mit einem leicht merkbaren Taktfahrplan mit sicherem und stressfreien Ein- und Aussteigen möchten wir in Pratteln haben. Sammeltaxi und Rufbusse könnten in Zukunft das Angebot abrunden.

**Patrick Weisskopf**, Einwohnerrat  
patrick.weisskopf@unabhaengigep Pratteln.ch

## Abstimmungsparolen

der Unabhängigen für den 27. November 2016:

**JA** zum geordneten Ausstieg aus der Atomenergie  
→ dazu Texte auf Seite 4 und 6.

**Nein** zur Initiative und auch

**Nein** zum Gegenvorschlag (Rheinstrasse zwischen Pratteln und Liestal ausgebaut lassen);

× bei Stichfrage Gegenvorschlag ankreuzen  
→ dazu Text auf Seite 5.

**JA** zur Festlegung neuer Deponiestandorte

**JA** zur Schaffung der Verfassungsgrundlage zur Einführung einer Energieabgabe zur Finanzierung von Fördermassnahmen im Energiebereich  
→ dazu Inserat auf Seite 5

**JA** zur gesetzlichen Regelung der Energieabgabe  
→ dazu Inserat auf Seite 5

Ehresach: „Me goht go abstimme ...“



## Zu Fuss unterwegs in Pratteln

Für mich als Mitdreissigerin ist Pratteln als Fussgängerin nicht weiter verbesserungsbedürftig, könnte man meinen. Doch auch ich habe vor ein paar Jahren noch einen Kinderwagen durch Pratteln chauffiert. Unser Grossvater ist täglich mit dem Rollator unterwegs und unsere Kinder bewältigen, wenn nicht gerade Ferien sind, fast täglich einen Schulweg zu Fuss. Als fitte Person nimmt man all die Trottoirränder, verengten Stellen und unübersichtlichen Übergänge sportlich. Versetze ich mich allerdings in die Situation von unseren kleinen Verkehrsteilnehmern, von Müttern mit kleinen Kindern, von geh- oder sehbeeinträchtigten Menschen oder von älteren Personen mit oder ohne Gehhilfen zeigt sich, dass es in Pratteln noch einige Situationen gibt, wo Verbesserung angesagt ist.

So gibt es beispielsweise Trottoirs, die gerade mal einen Fussgänger zulassen. Stösst dieser noch einen Kinderwagen von einer etwas breiteren Ausstattung wird es knapp, alle vier Räder auf dem Trottoir zu halten. Kommt aber ein Mensch mit einem Rollator, wird es fast unmöglich auf diesem Trottoir weiter zu gehen.

Auch gewisse Strasseneinmündungen sind noch nicht optimal gelöst. Der Trottoirabsatz ist hoch und kann von einem Menschen mit Sehbeeinträchtigung leicht übersehen werden. Eine gemeine Stolperfalle also für einige Personen.

Für unsere Kinder wünsche ich mir einen sicheren Schulweg. Es würde noch gut den ein oder anderen Fussgängerstreifen ertragen an stark befahrenen Strassen. Dort wo eine Strassensituation unübersichtlich oder überfordernd ist für die Kleinen, wäre ein Ampelsystem als optimale Unterstützung eine gute Lösung.

Kürzlich war in den Medien zu lesen, dass das Prattler Grüssencenter unbedingt besser erschlossen werden muss für die Fahrradfahrer. Finde ich super. Ich finde aber auch, dass das selbe für die Fussgänger gelten soll. In ganz Pratteln dürfen die schwächsten Verkehrsteilnehmenden nicht vergessen werden.

Das Thema Langsamverkehr mit seinen schwächsten Verkehrsteilnehmern ist uns von den Unabhängigen Pratteln ein grosses Anliegen. Es gibt noch einiges an Verbesserungsbedarf und diesem werden wir uns gerne annehmen.

**Fabienne Zahnd Birri**, Einwohnerrätin  
fabienne.zahnd@unabhaengigep Pratteln.ch



## Visionen für unser Dorf

Pratteln braucht eine Vision. Und damit es damit klappt, arbeitet eine neue Kommission des Einwohnerrats daran. Diese „Entwicklungskommission“ hat die Aufgabe, zuerst Visionen zu entwickeln, wie

Pratteln in 10 Jahren aussehen soll. Aus dieser Vision werden dann Legislaturziele für die nächsten vier Jahre abgeleitet und zum Schluss dann konkrete Jahresziele. Grund für diese Arbeit ist die neue politische Steuerung der Gemeinde. Neu soll es so sein, dass der Einwohnerrat konkrete Leistungsaufträge erteilt und der Gemeinderat diese zusammen mit der Verwaltung dann umsetzt. Für die Leistungsaufträge braucht es eben klare Vorstellungen, wie sich unser Dorf entwickeln soll.

Wir Unabhängige und Grüne haben uns in den letzten Wochen intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und Vorstellungen, Visionen eben, entwickelt, welche Entwicklung wir wollen (und welche nicht). Zentral ist für uns das Prinzip der Nachhaltigkeit; dazu gehört beispielsweise, dass wir weiter am Label Energiestadt arbeiten und uns verbessern. Wir möchten die Entwicklung vom von der Industrie geprägten Ort hin zu einem modernen Arbeits- und Wohnort weiterführen. Wichtig ist uns Pratteln als Wohnort für Familien, ein respektvolles Zusammenleben, ein Pratteln mit wohnlichen und verkehrsberuhigten Quartieren, beispielbaren Grünflächen, einem aktiven Vereins- und Kulturleben und einem attraktiven Dorfkern. Die Landschaft soll ein attraktives Naherholungsgebiet bleiben. Auch hier gilt ganz nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit, dass Ökonomie und Ökologie Hand in Hand gehen müssen. Ein wichtiges Thema ist natürlich auch die Entwicklung von Salina Raurica. Das ist ein grosser Brocken. Hier wünschen wir uns, dass das neue Quartier ein Vorzeigebispiel in Sachen Nachhaltigkeit wird.

Jetzt kommen unsere Ideen zusammen mit den Ideen der anderen Parteien in die Kommission und dort wird man den gemeinsamen Nenner suchen müssen. Das wird sicher nicht einfach aber auf jeden Fall spannend.

**Benedikt Schmidt**, Einwohnerrat  
benedikt.schmidt@unabhaengigep Pratteln.ch



## Zweirad auch in den Grüssen

Wollten Sie etwa schon mal mit dem Velo ins Grüssen fahren? Ein Ding der Unmöglichkeit! Hauptverkehrsachsen, Kreisel, unübersichtliche Aus- und Einfahrten und überhaupt keine Infrastruktur für den Langsamverkehr laden gar nicht dazu

ein.

Nun hat der Regierungsrat als Vertreter des Kantons und damit auch die Gemeinde in dieser Sache Ende August vom Kantonsgericht „eins aufs Dach“ bekommen: Die Quartierpläne Geisseler und Grüssen 4a werden nicht genehmigt. Hauptgrund: mangelnde Erschliessung für den Langsamverkehr, sowohl innerhalb des Grüssen-Quartiers als auch die Verbindungen von aussen her.

Das Ergebnis verdanken wir dem VCS, der gegen die beiden Quartierpläne – wie schon so oft und meistens mit Erfolg – Einspruch erhoben hat. Dieser wurde sowohl vom Gemeinde- als auch vom Regierungsrat abgewiesen. Es sei ja eine Kernfahrbahn mit Radstreifen geplant sowie eine Velo-Erschliessung im Zusammenhang mit dem Bau der Tramlinie nach Salina Raurica angedacht, d.h. wohl am St. Nimmerleinstag...

Im Kantonalen Richtplan steht unter „Standorte für verkehrsentensive Einrichtungen“, wozu das Prattler Grüssen-Areal zählt: „Verkehrsentensive Einrichtungen sind gut für den Velo- und Fussverkehr zu erschliessen.“ Das weiss sowohl der Gemeinde- als auch der Regierungsrat – letzterer hat den Richtplan verabschiedet und hat immer wieder Mühe, sich selbst daran zu halten.

Nun kann erst mal nicht weiter geplant, geschweige denn gebaut werden. Erst muss die Erschliessung durch den Langsamverkehr geplant und mindestens rechtsverbindlich bewilligt sein. Dies gilt nicht nur für die beiden Quartierpläne, sondern auch für alle weiteren Bauvorhaben in diesem Gebiet, nicht zuletzt auch den geplanten Obi-Baumarkt.

Wir werden genau beobachten, was nun in dieser Sache geschieht und uns zur rechten Zeit mit Vorstössen einbringen.

Nebst der Erschliessung des Grüssen-Quartiers für den Velo- und Fussverkehr ist auch eine sinnvolle Anbindung an den öffentlichen Verkehr hängig. Zwar dreht der Ortsbus alle 20 Minuten seine Runde und hält dank der Unabhängigen nicht nur unten im Gebiet, sondern auch am Rührbergweg. Er hat aber an kein übergeordnetes Verkehrsmittel Anschluss, sogar nicht einmal an jeden Kurs des Ortsbusses. Doch dies ist ein anderes Thema, dessen wir uns auch annehmen.

**Christoph Zwahlen**, Einwohnerrat  
*christoph.zwahlen@unabhaengigep Pratteln.ch*



## Die ersten hundert Tage im Amt

Mehr als 100 Tage sind seit meinem Amtsantritt am 1. Juli 2016 vergangen. Ich nutze deshalb die Gelegenheit zu einem kurzen Rückblick auf diese interessante und intensive Zeit als neues Exekutivmitglied im Prattler Gemeinderat.

Mit der Übernahme des Departements Bildung, Freizeit, Kultur und Sport nahm ich Einsitz in vier ständige gemeinderätliche Kommissionen sowie in die Schulräte der Primarstufe (Kindergarten und Primarschule), der Sekundarschule und der Kreismusikschule (KMS) Pratteln Augst Giebenach. Das brachte neben den manchmal auch ganztägigen Gemeinderats-Sitzungen, den Gesprächen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und weiteren Anlässen eine grosse zeitliche Belastung mit sich.

In der Anfangszeit galt es für mich, die unterschiedlichen Fachbereiche innerhalb der Abteilung Bildung, Freizeit und Kultur (BFK) und die damit zusammenhängenden neuen Aufgaben kennenzulernen und an den verschiedenen Sitzungen bereits wichtige Entscheide zu fällen. Herausfordernd waren die Neukonstituierung aller drei Schulräte sowie von bisher zwei Kommissionen. Mit den neuen Schulrats-Präsidien beginnt auch in diesen wichtigen Behörden eine neue Ära.

In diese Startzeit fiel auch die Behandlung des Budgets für das kommende Jahr 2017. Dabei zeigte sich, dass der Bereich Bildung in den letzten Jahren stark wuchs und weiterwachsen wird. Dies hat mehrere Gründe: Verlängerung der Primarstufe von sieben auf acht Jahre (2 Kindergarten und 6 Primarschule), unabhängig von der Verlängerung der Primarstufe zunehmende Anzahl von Schülerinnen und Schülern, von Klassen und von Lehrerinnen und Lehrern. Zudem machte sich auch die Anpassung der Lohnklassen-Einstufung der Kindergarten-Lehrpersonen bemerkbar. Auch im Bereich Bildung wird es in Zukunft wichtig sein, Mittel für eine zeitgemässe Schule bereitzustellen und mit den zur Verfügung gestellten Ressourcen das Optimum zu erreichen.

Die neuen gesetzlichen Vorgaben der Gemeinde betreffend politische Gesamtplanung verlangen die Erarbeitung von Perspektiven „Pratteln in 10 Jahren“ und von Legislaturzielen durch den Gemeinderat und die einwohnerrätliche Entwicklungskommission. Während einer ganztägigen Klausur trug der Gemeinderat seine Ideen zusammen, welche Eingang in acht Leitsätze fanden. Als nächste Schritte folgen unter anderem der Abgleich der Vorstellungen des Gemeinderates mit derjenigen der vier einwohnerrätlichen Fraktionen in der Entwicklungs-kommission und die gemeinsame Formulierung von Legislaturzielen für die Jahre 2017-2020.

Die Möglichkeit, die Zukunft Prattelns mitzugestalten, ist ein Privileg. Ich werde deshalb meine Erfahrungen, mein Wissen und meine Überzeugungen bestmöglich einsetzen zugunsten eines modernen und vielfältigen Pratteln.

**Roger Schneider**, Gemeinderat  
*roger.schneider@unabhaengigep Pratteln.ch*



### Salina Raurica braucht die Tramlinie in die Rheinebene

Es wird nun schon seit etlichen Jahren darüber geredet und geschrieben, dass Salina Raurica entwickelt wird. Der Kanton hat beschlossen, dass die Rheinstrasse verlegt und auch das Tram in Rheinebene

verlängert wird.

Nun liegt der Ball bei der Gemeinde. Die Gemeinde ist für die Zonenplanung verantwortlich. Nachdem die Rheinstrasse, das Tramlinientrasse und das Strassennetz festgeschrieben sind, muss nun festgelegt werden, wo die notwendigen öffentlichen Bauten (Schulen, Kindergärten, etc.) hinkommen sollen. Dies soll im Verlauf einer sogenannten Testplanung geschehen.

Zur Tramverlängerung gibt es noch einige Unklarheiten. So ist nicht klar, wann genau die Verlängerung gebaut wird. Zuerst soll es nur einen „Busersatz“ geben. Der Zeitpunkt ist nicht klar, weil weder für die Projektierung, noch für die Umsetzung vom Kanton Geld gesprochen wurde. Dies könnte bedeuten, dass die Tramverlängerung nicht rechtzeitig, das heisst, beim Beginn der Bautätigkeit in Salina Raurica erstellt ist. Dabei ist die Tramverlängerung neben der Verlegung der Rheinstrasse ein Kernprojekt um das Gebiet zu entwickeln. Auch geht die Tramverlängerung über die SBB-Line. Da bedeutet, dass nicht jederzeit gebaut werden kann, weil Bauarbeiten in der Nähe der SBB Strecken immer nur dann möglich sind, wenn es vom Fahrplan her passt.

Ein «Salina Raurica» ohne Tram entspricht nicht dem, was eine ökologische Entwicklung ist und kann auch den vorgesehenen Anteil an Fahrten mit dem öffentlichen Verkehr niemals erfüllen. Hat doch ein Bus einen wesentlichen Nachteil: Er steht mit den anderen Fahrzeugen mit im Stau.... Warum also auf den Bus umsteigen, wenn man ausser Wartezeiten beim Umsteigen auch noch im Stau steht?

Die Tramverlängerung muss gebaut werden, bevor in Salina Raurica der erste Spatenstich gemacht wird. Dies, um zu vermeiden, dass mit einem „Busersatz“ ein ewiges Provisorium entsteht. Ein Bus kann nicht das leisten, was ein Tram kann. Es ist ausserdem ein Zeichen dafür, dass Salina Raurica und auch die Längi näher an Pratteln heranrückt. Damit kann endlich auch die Längi ein richtiger Teil des Dorfes werden.

**Emil Job**, Einwohnerrat  
[emil.job@unabhaengigepratteln.ch](mailto:emil.job@unabhaengigepratteln.ch)



### Ein geordneter Atomausstieg – unsere Chance

Eine wichtige nationale Abstimmung steht am 27. November an. Eine vor der ich grossen Respekt habe, eine die Hoffnung in mir aufkommen lässt und eine, die definitiv das Feuer in mir entfacht, mich aktiv dafür einzu-

setzen, dass viele Menschen mit einem JA in der Hand an die Urne gehen. Mit einem JA zum geordneten Atomausstieg.

Denn jedes Mal, wenn ich an einem Atomkraftwerk in der Schweiz vorbeikomme, bekomme ich einen dicken Hals ab der Bedrohung die dasteht. Zum einen die mächtigen, hässlichen Bauten, zum andern das bedrohliche Innere. Tickende Zeitbomben in meinen Augen. Denn in der Schweiz steht mit Beznau das weltweit älteste AKW mit 47 Betriebsjahren. Kein anderes Land nimmt es in Kauf gegen die aufkommenden Sicherheitsprobleme zu kämpfen – alle anderen schalten vorher ab!!! Ich finde es verantwortungslos in der Hoffnung zu leben, dass schon nichts passiert. Zu oft wird erst gehandelt, wenn es schon zu spät ist und über ein solches Ausmass möchte ich mir absolut keine Gedanken machen! Es kann doch nicht sein, dass ein grosser Teil der Schweizer Bevölkerung mit Jod-Tabletten eingedeckt werden muss nur, weil wir nicht fähig sind den Off-Schalter zu betätigen.

Ein geordneter Atomausstieg würde einen schrittweisen Ausstieg ermöglichen. Das heisst, bis im 2029 wäre die Schweiz befreit von atomaren Energien. Dies würde auch heissen, dass der Energiewende in der Schweiz nichts mehr im Wege stünde. Das Drittel erneuerbare Energien welches noch fehlt in der Schweiz, würde endlich ausgebaut durch die noch effizientere Nutzung von Wasser, Wind und Sonne. Definitiv ein Weg, den wir einschlagen müssen um die natürlichen Ressourcen zu nutzen und unsere Gesundheit zu schonen.

**Fabienne Zahnd Birri**, Einwohnerrätin  
[fabienne.zahnd@unabhaengigepratteln.ch](mailto:fabienne.zahnd@unabhaengigepratteln.ch)

**Impressum**  
 Auflage: 8'450 Exemplare  
 Redaktion: Rolf Ackermann  
 Fotos: Rolf Ackermann  
 Kontakt: Mühleweg 23  
 PC: 40-375986-3  
 IBAN: CH63 0900 0000 4037 59863

**www.unabhaengigepratteln.ch**  
 © Unabhängige Pratteln, 2016



## Grünflächen in Wohngebieten freihalten

Wir haben in der Prattler Post schon viel über unsere Grünflächeninitiative geschrieben. Am 5. Februar 2016 wurde die unformulierte Initiative „Grünflächen in Wohngebieten frei halten“ mit über 630 Unterschriften eingereicht (Initiativtext siehe unten). Nun warten wir darauf, dass sie dem Einwohnerrat zur Beratung vorgelegt wird.

Parks, Grünflächen und Spielplätze sind kleine Oasen, die der Erholung und dem Verweilen dienen. Sie können vielfach genutzt werden. Sie lassen Raum für Veranstaltungen, für Feste, für Ruhezeiten. Je mehr sie verschwinden, desto enger wird das Korsett im Siedlungsraum. Es sind nur noch wenige dieser Grünflächen vorhanden. Diese müssen unbedingt für die ganze Wohnbevölkerung erhalten werden.

Da eine „unserer“ Grünflächen, die Jugendhauswiese, von der Gemeinde trotz der eingereichten Initiative bereits zur Hälfte für einen Doppelkindergarten verplant wird, wird die Situation immer brisanter. Anstatt dass der Gemeinderat ernsthaft nach Alternativen sucht oder sich zumindest um einen Dialog bemüht, schafft er unnötige Sachzwänge, mit denen die Diskussion blockiert wird. Das darf nicht passieren, denn dafür sind unsere Grünflächen zu wertvoll. Für diesen Doppelkindergarten können auch andere Lösungen gefunden werden, notfalls mit einem Übergangsprovisorium – wenn man denn will!

**Petra Ramseier**, Einwohnerrätin  
[petra.ramseier@unabhaengigep Pratteln.ch](mailto:petra.ramseier@unabhaengigep Pratteln.ch)

### Initiative:

**Die Initiative „Grünflächen in Wohngebieten frei halten“ will gemeindeeigene unbebaute Grundstücke als Grünflächen freihalten.**

*Deshalb stellen die unterzeichnenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinde Pratteln in der Form einer nichtformulierten Initiative, gestützt auf § 28 der Kantonsverfassung und § 122 des Gemeindegesetzes, folgendes Begehren:*

**In den Wohnzonen sind die gemeindeeigenen unbebauten Grundstücke als Freiflächen zu erhalten und dürfen nicht überbaut werden. Dies sind insbesondere die „Hexmatt“, der „Jörinpark“, der „Alte Gottesacker“ und die „Jugendhauswiese“. Sie sollen als Spiel-, Begegnungs- und Erholungsorte dienen. In allen Wohnquartieren sind, wo immer möglich, solche Freiflächen zu schaffen.**

Vorteile der Initiative:

- Die Wohnquartiere werden aufgewertet.
- Als Folge von verdichtetem Bauen sind Grünflächen in Wohnquartieren wichtig.
- Die Gemeinde Pratteln wird für Einwohnerinnen und Einwohner attraktiver.
- Die Bevölkerung gewinnt Ruhezeiten.
- Pratteln gewinnt an Lebensqualität.



## 2x NEIN zur Rheinstrasse

Die Initiative "zur Verkehrskapazitätssicherung der Rheinstrasse zwischen Pratteln und Liestal" will den Rückbau der Rheinstrasse verhindern, obwohl das Volk bereits mit dem Baukredit klar ja gesagt hat zum Rückbau. Sie verlangt eine dreispurige Strasse mit je einer Normalspur pro Richtung und einem mittigen Mehrzweckstreifen sowie Verkehrsleitsystemen dazu. Auch mit dem Gegenvorschlag der Regierung soll die Rheinstrasse als leistungsfähige Umfahrung der A22 dienen. Der Rückbau der Rheinstrasse gehört zum vom Volk beschlossenen Gesamtprojekt der A22. Er war als Umweltauflage zwingender Projektbestandteil. Der Nicht-Rückbau ist ein Verstoß sowohl gegen Treu und Glauben, gegen einen Volksentscheid und auch gegen das Umweltschutzgesetz (gegen geltendes Recht).

**Philipp Schoch**, Landratspräsident  
[philipp.schoch@unabhaengigep Pratteln.ch](mailto:philipp.schoch@unabhaengigep Pratteln.ch)



## Ja zum geordneten Ausstieg aus der Atomenergie!

Wir schaffen das gemeinsam und können nach dem Abschalten von Leibstatt im Jahr 2030 an das Aufräumen des letzten Schweizerischen Reaktors gehen!

Denken wir an den 26. April 1986: Reaktorkatastrophe **Tschernobyl!**

Denken wir an den 11. März 2011: dreifache Kernschmelze in **Fukushima Daiichi!** Zehntausende Menschen müssen evakuiert werden!

Solche Geschichten wollen wir in der Schweiz nicht erleben!

## Ja zum geordneten Ausstieg aus der Atomenergie!

## Ja – weil wir unsere Heimat lieben!



*Ein Besuch auf der Homepage der Unabhängigen Pratteln ist ein Versuch wert!*

*Ausprobieren lohnt sich:*

[www.unabhaengigep Pratteln.ch](http://www.unabhaengigep Pratteln.ch)

**Talon:** (bitte an nachstehende Adresse senden)  
Unabhängige Pratteln,  
Mühleweg 23, 4133 Pratteln

Name.....

Vorname.....

Strasse.....

oder per Mail an: [info@unabhaengigep Pratteln.ch](mailto:info@unabhaengigep Pratteln.ch)

- Es interessiert mich, was bei den Unabhängigen so läuft!
- Bitte lassen Sie mir die Standortbestimmungen zukommen!
- Bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein!
- Ich möchte gerne Mitglied bei den Unabhängigen werden!
- Ich helfe gerne bei einer politischen Aktion mit!
- Ich könnte mir eine Kandidatur in den ER vorstellen!